Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 169. Freitag, den 21. Juli 1899.

Strafmündigkeit und Zwangserziehung.

Halbamtlich wird mitgetheilt: In der Presse wird neuerdings wieder vielfach aus Anlaß eines vor dem Landgericht zu Dresden vorgekommenen Falles, wo ein 13 Jahre altes Mädchen zu Gefängnißstrafe verurtheilt werden mußte, darüber Klage geführt, daß die Strafmündigkeit schon vom 12. Lebensjahre ab beginnt. Es läßt sich nicht leugnen, daß diese Bestimmung des Strafgesetzbuches vielfache Mißstände im Gefolge hat und namentlich die doch durchaus wünschenswerthe Besserung der jugendlichen Missethäter nicht zu verbürgen, vielmehr zu verhindern geeignet ist. Dieser Uebelstand ist an den zuständigen Regierungsstellen nicht erst jetzt erkannt. Man hat deshalb auch schon vor einiger Zeit eine Aenderung in Aussicht genommen, und zwar so, daß eine Vorlage vorbereitet ist, in welcher für die unbedingte Strafmündigkeit an Stelle des vollendeten 12. das vollendete 14. Lebensjahr als Grenze gewählt werden soll. Ueber die Vorlage auf dieser Grundlage sind Verhandlungen mit den Regierungen eingeleitet. Wie sie ausfallen werden und wie späterhin der Bundesrath sich zu der Sache stellen wird, bleibt abzuwarten. Gewissermaßen als Correlat dazu wird die im Abgeordnetenhause für Preußen bereits angekündigte Aenderung des Zwangserziehungswesens angesehen werden dürfen. Hier soll eine erhebliche Ausdehnung und Weiterentwickelung des Zwangserziehungswesens durch eine Aenderung des Gesetzes betreffend die Ueberbringung verwahrloster Kinder eintreten. Die Vorlage, welche die Aenderungen enthält, ist in Preußen sogar schon fertiggestellt, man hat von ihrer Einbringung beim Landtage vorläufig nur Abstand genommen, weil die laufende Tagung schon so wie so durch andere Entwürfe überlastet war.

Aus Samoa

liegt heute eine Reihe von Nachrichten vor, die theils erfreulich, theils weniger erfreulich lauten. Vor Allem interessirt uns, daß der amerikanische Oberrichter Chambers, dessen Verhalten zur Genüge gekennzeichnet worden, Apia verlassen hat und nicht wieder zurückkehren wird. Die Oberkommission, welche in der letzten Zeit die Inseln bereiste, ist nach Apia zurückgekehrt. Die Kommissare ziehen jetzt die Frage in Erwägung, ob der Posten des Oberrichters gemäß den Vertragsbestimmungen vakant ist; denn Chambers hat zwar nicht seine Entlassung gegeben, hat aber die Frage seines Rücktritts dem Präsidenten Mac Kinley zur Entscheidung überlassen. Der deutsche Gemeinderathspräsident Dr. Solf verlangt, als stellvertretender Oberrichter zu fungiren. Solf richtete eine in versöhnlichem Sinne gehaltene Adresse an den Munizipalrath, in welcher er erklärte, er sei in gleichem Maaße Vertreter der drei Mächte. Den Kommissaren werden Vorwürfe gemacht, daß sie den Eingeborenen nicht die Weisung ertheilt haben, die von ihnen gemachte Beute zurückzuerstatten. Die Kommissare haben die Vertreter beider Parteien zusammenberufen, um über die Regierungsreformen zu berathen. Mataafa willigt in die Abschaffung des Königthums ein.

Am Anfang dieses Monats hat bei Safata noch ein Gefecht stattgefunden, bei welchem ein Malietoa-Häuptling tödtlich verwundet, zwei Mataafa-Häuptlinge getödtet und drei verwundet wurden. Die Kriegsschiffe „Cormoran" (deutsch) und „Tauranga" verhafteten drei Häuptlinge und brachten sie nach Apia, wo sie vor das Obergericht gestellt werden sollen. Zur Zeit ist alles ruhig.

Deutsches Reich.

Berlin, den 20. Juli 1899.

Der Kaiser hat mit lebhaftem Bedauern seine persönliche Anwesenheit bei Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals aufgeben müssen und mit seiner Vertretung seinen Vetter, den Prinzen Friedrich Heinrich, betraut. Auch der Besuch der Müngstener Brücke und der Thalsperre fällt fort.

Die Kaiserin hat sich in Berchtesgaden bekanntlich eine Fußverstauchung zugezogen. Ueber den Unfall liegen die folgenden Einzelheiten vor: Der Unfall ereignete sich Dienstag auf dem Waldwege zwischen der Eiskapelle und St. Bartholomä. Die Kaiserin glitt auf einem über dem Fußweg befestigten nassen Brett aus und kam dabei zu Fall. Trotz starker Schmerzen ging Ihre Majestät noch eine kurze Strecke, wurde dann aber auf einem herbeigeholten Stuhl weiter getragen und kehrte erst im Boot, dann im Wagen gegen Abend nach Berchtesgaden zurück. Die Nacht zum Mittwoch verlief befriedigend. Schmerzen waren nach Anlegung des Verbandes gering. Die Schwellung an dem verletzten rechten Unterschenkel ist mäßig, macht jedoch die Anwendung einer Eisblase nothwendig. Voraussichtlich bedingt die Verletzung eine längere Ruhelage.

Bei Besprechung der freundschaftlichen und herzlichen Beziehungen, die sich wieder zwischen der griechischen kronprinzlichen Familie und Kaiser Wilhelm angeknüpft haben, berichtet die griechische Zeitung „Asty", daß bereits bei dem vorjährigen Besuche des Kronprinzen Konstantin in Deutschland der Kaiser diesem sein Bild geschenkt habe, unter das er in griechischer Sprache folgende eigenhändige, dem Homer entlehnte Unterschrift gesetzt hatte: „Nur einer soll Herrscher sein, einer nur König. Wilhelm."

Der deutsche Kaiser ist ein großer Mann, der an nichts Andres als an das Wohl seines Volkes denkt, so äußerte sich der bekannte Cecil Rhodes bei seiner Ankunft in Capstadt. Als sehr praktischer und skrupelloser Mann verschmäht es Rhodes natürlich nicht, den deutschen Kaiser als seinen Freund hinzustellen und die Boeren mit dieser Freundschaft einzuschüchtern. Dank dem Einfluß der Königin Victoria und des englischen Premierministers Salisbury ist die Transvaalkrise aber beendigt und Rhodes kommt mit seinen Künsten 24 Stunden zu spät.

Aus dem Haag, 19. Juli, wird gemeldet: Die dritte Kommission verhandelte heute über den Paragraph 3 des Schiedsgerichtsentwurfs, der von dem Untersuchungsausschuß handelt. Die Vertreter Rumäniens, Serbiens und Griechenlands erklärten, ihre Regierungen könnten der in Vorschlag gebrachten Einrichtung nicht zustimmen. Die Kommission nahm Akt von diesen Vorbehalten und genehmigte in erster Lesung den Artikel 9 und die folgenden Artikel des Schiedsgerichts-Entwurfes.

Die neuesten „Nachrichten aus Kiautschou" veröffentlichen die provisorischen zollamtlichen Bestimmungen für das deutsche Kiautschaugebiet. Die Waareneinfuhr in das deutsche Gebiet ist frei, mit Ausnahme von Opium, Waffen, Pulver und Sprengstoffen, sowie der zur Anfertigung letzterer dienenden Bestandtheile, welche besonderen Bestimmungen unterliegen. Gleichzeitig wird auch die Hafenordnung für Tsintau bekannt gegeben, ebenso Bestimmungen über die Zollkontrolle durch die deutsche Post. Opium ist für Tsintau der einzige zollpflichtige Gegenstand. Den zollamtlichen Bestimmungen liegt eine Vereinbarung mit den chinesischen Behörden zu Grunde.

Im Reichsgesetzblatt sind die Bekanntmachung betreffend Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe sowie betreffend die Gestattung des Feilbietens von Bier im Umherziehen veröffentlicht worden.

Die deutschen Eisenbahnen vereinnahmten im Juni d. J. aus dem Personenverkehr 42,73 Mill. M. oder 2,34 Mill. mehr, und aus dem Güterverkehr 85,30 Mill. oder 5 Mill. M. mehr.

Die württembergische Kammer nahm mit großer Mehrheit die Anträge der Finanzkommission zur Reform des Personentarifs an. Ministerpräsident Dr. Freiherr von Mittnacht erklärte, daß der süddeutschen Vereinigung alsbald eine Vereinigung sämmtlicher deutscher Verwaltungen nachfolgen werde.

Im preußischen Herrenhause hat die verstärkte Justizkommission die Berathung der ihr vom Plenum überwiesenen sieben, im Anschluß an das Bürgerliche Gesetzbuch eingegangenen preußischen Gesetzentwürfe beendet. Die Ausführungsgesetze zur Civilprozeßordnung, zur Grundbuchordnung und zum Gesetz über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung sind unverändert in der vom Abgeordnetenhause übernommenen Fassung genehmigt worden. Dagegen haben die Ausführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch, zur freiwilligen Gerichtsbarkeit, zum Handelsgesetzbuch und zu der Gebührenordnung der Rechtsanwälte und Gerichtsvolzieher verschiedene Abänderungen erfahren, so daß, falls das Plenum, was wahrscheinlich ist, die Vorschläge der Kommission bestätigt, diese vier Entwürfe zur abermaligen Berathung an das Abgeordnetenhaus zurückgelangen. Da alle mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch im Zusammenhange stehenden Entwürfe bis zum 1. Januar 1900 erledigt sein müssen, so kann sich die preußische Landtagssession nach dem 16. August noch recht hübsch in die Länge ziehen. Die Diätengelder während dieser Session stellen ein hübsches Kapital dar.

Der Berliner Arbeitgeberbund für das Baugewerbe hat die Anrufung des Einigungsamts in Sachen der Bauarbeiter abgelehnt. Er erklärte sich jedoch in einem Schreiben an das Gewerbegericht bereit, durch seine Vertreter direkt mit den in Frage kommenden widerspänstigen Arbeiterkategorien, Bauhilfsarbeitern, Zimmerern und Putzern über ihre Forderungen zu verhandeln. In Arbeiterkreisen hat dieser entschiedene Schritt große Erregung hervorgerufen, da man dort zuversichtlich annahm, daß die Arbeitgeber sich, wie s. Z. den Maurern gegenüber, vor dem Einigungsamte des Gewerbegerichts zu Konzessionen bereit erklären würden. In einer Bauarbeiter-Versammlung wurde darauf energisch die sofortige Proklamirung des Streiks gefordert, die umsichtigen Elemente der Versammlung wußten einen derartigen Beschluß jedoch bis auf Weiteres zurückzuhalten.

Der Kaiser und die Marine.

Aus Anlaß des Stapellaufs des Kreuzers „Niobe" richtete der Bremer Bürgermeister Dr. Pauli folgendes Telegramm an den Kaiser nach Molde: „Eurer Majestät jüngstes Schiff „Niobe" sendet vom Weserstrom, auf den es zur Freude

---

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Nachdruck verboten.)

20. Fortsetzung.

10.

An der Seite Magda Vorster's durchschritt Maria Carina die Räume des Bazars. Hier und da blieb Magda stehen, kaufte Kleinigkeiten oder grüßte Bekannte; es entging ihr nicht, daß die Schönheit Marias die Aufmerksamkeit aller, namentlich aber der Herrenwelt erregte.

Das junge Mädchen sah sehr schön aus. Die Winterluft hatte ihre Wangen leicht geröthet; ihre wundervollen, blauen Augen blickten befremdet in das Gewühl ihr unbekannter Menschen, deren bewundernden Blicken sie begegnete, ohne eine Erklärung für die Aufmerksamkeit, welche ihre Erscheinung hervorrief, zu finden.

Magda benahm sich sehr liebenswürdig gegen das junge Mädchen; sie stellte dasselbe ihren Bekannten als ihre Freundin vor, während sie im Innern wüthend über die Maria gezollte Bewunderung war und diese doch bei jedem Blick in das reizende Gesicht Marias begreiflich fand und finden mußte.

Da trat Dörner zu ihnen und begrüßte mit gut geheucheltem Staunen Maria. Diese war erfreut, wenigstens einen Bekannten unter der Menge zu finden, und gerieth bald mit Dörner in ein lebhaftes Gespräch.

Magda überließ ihm das junge Mädchen ganz. Sie blieb absichtlich in dem Kreise ihr befreundeter Damen zurück, während Dörner es sich angelegen sein ließ, Maria die einzelnen Kunstwerke, welche sich unter der Zahl der verschiedensten Dinge befanden, zu zeigen und ihr die Namen der Verkäuferinnen zu nennen. Es waren entweder sehr vornehme, sehr berühmte oder schöne Damen, welche mit Grazie und bezauberndem Lächeln ihre Waaren feilboten.

Dörner war ein guter Führer; er wußte Maria manch' kleine Geschichte von einer oder der anderen der anwesenden Persönlichkeiten zu erzählen, so daß sie sehr angeregt ihm zuhörte.

Am einem der Blumentische verkaufte eine schöne Gräfin die duftenden Kinder Floras für horrende Preise.

Dörner nahm eine der Nizzaer Rosen, zahlte ein Zwanzigmarkstück dafür und reichte sie Maria, welche sie erröthend nahm.

Magda Vorster trat jetzt zu beiden und sagte freundlich: „Fräulein Carina, ich fürchte, Herr Vanofen wird Sie sehr vermissen, leider bin ich verhindert, Sie zu begleiten, da in einer Stunde Comiteesitzung ist, welcher ich beiwohnen muß. Nicht wahr, Herr Dörner," wandte sie sich nun an diesen, „Sie übernehmen es, das Fräulein sicher nach Hause zu geleiten?" Sie drückte dann Maria die Hand, reichte Dörner, der sich zustimmend verbeugte, die Fingerspitzen und verschwand.

„Es ist mir ein großes Glück, Sie begleiten zu dürfen", sprach Dörner, und seine Blicke hafteten auf dem Gesicht Marias, daß diese sich erröthend abwandte.

Die Begleitung Dörner's war ihr nicht angenehm, sie hätte auch den Rückweg lieber in dem Wagen der Frau Vorster gemacht; ein unbestimmtes Gefühl, über welches sie selbst sich nicht Rechenschaft zu geben vermochte, ließ ihr das Zusammensein mit Dörner unerwünscht erscheinen. Aber da sie sich fügen mußte, so drang sie darauf, sofort den Heimweg anzutreten.

Es war ein schöner Wintertag und Maria bestand darauf, den Weg zu Fuß zurückzulegen, als Dörner sich weigerte, sie, wie Maria es vorschlug, allein in einer Droschke nach Hause fahren zu lassen.

„Glauben Sie, mein Fräulein, daß ich so leicht auf das Glück verzichte, in Ihrer Nähe noch länger sein zu dürfen?" sagte er und sah sie mit einem so innigen Blick an, daß Maria kaum mehr zweifeln konnte, daß er es als ein wirkliches Glück betrachte, an ihrer Seite die belebten Straßen der Hauptstadt zu durchschreiten.

Dörner ging ganz planmäßig vor, um sich die Neigung Marias zu gewinnen; er wußte schon längst, daß ihm dies nicht so leicht sein würde; doch je schwerer die Eroberung, desto köstlicher erschien ihm der Sieg, den er schließlich doch erringen mußte.

An die Weihnachtszeit anknüpfend, begann er dem jungen Mädchen zu erzählen, wie einsam und unglücklich er stets in dieser Freudenzeit sich fühle. Daß er Niemand habe, dem er eine Freude machen könne, daß Niemand seiner gedenke, er sich der früheren, im Elternhaus genossenen Liebe mit Wehmuth erinnere und ihn die Sehnsucht erfülle, geliebt zu sein.

Dann, als sie die ruhige, einsamere Thiergartenstraße erreichten, begann er ihr von einer großen, gewaltigen Liebe zu sprechen, die sein ganzes Herz erfülle, ihn mit neuem Lebensmuth begeistere, doch noch könnte er nicht wagen, diese Liebe zu gestehen, noch habe er nicht die zuversichtliche Hoffnung auf Gegenliebe. In befangenem Schweigen hörte Maria ihn an. Sie mußte ihn anhören, konnte ihn nicht zurückweisen, da er in schlauer Berechnung keinen Namen nannte und doch es nur allzu gut errathen ließ, daß sie es war, welche er liebte.

Er schwieg dann und tiefe Athemzüge hoben seine Brust; Maria empfand, daß sein Blick auf sie gerichtet war, und wagte es nicht, demselben zu begegnen.

Sie hatte Mitleid mit ihm, sie kannte jetzt die Liebe und auch den Schmerz der Entsagung, sie hielt ihn für einen guten, edlen Mann, wie seine Maske ihn ihr zeigte. Was wußte sie davon, daß es nur eine Maske war und nicht das wahre Gesicht? Wie konnte sie ahnen, daß die Worte, welche sie rührten, schon so unendlich oft von den Lippen dieses Mannes an Frauenherzen sich gewendet, um zu berücken, um Liebe zu wecken und dann die armen Opfer seiner Leidenschaft zu verlassen und zu vergessen. Sie glaubte ihm und bedauerte, ihm das nicht geben zu können, wovon sie glaubte, daß er es wünsche — ihre reine, selbstlose Liebe. Seine Worte hatten dennoch Eindruck auf sie gemacht, sie war ihm zugethan, weil sie seine Liebe für echt hielt.

Es dämmerte schon stark, als sie die Villa Vanofen erreicht hatten; Dörner verabschiedete sich, er hielt lange Marias Hand in der seinen, und sie hatte nicht den Muth, ihm dieselbe zu entziehen, dann führte er sie an seine Lippen, und ein Blick, der mehr wie alle Worte sagen sollte, senkte sich in ihr Auge. Hierauf ging er und Maria trat ins Haus.

Die Abschiedsscene zwischen Dörner und Maria hatte zwei Beobachter gehabt.

Im Krankenzimmer lag Kurt mit geschlossenen Augen, aber ohne zu schlafen; das Stubenmädchen

Bremens soeben hinabglitt, den ersten Gruß seinem obersten Kriegsherrn."

Der Monarch antwortete: „Es freut mich, daß Ew. Magnifizenz als Vertreter Bremens dem neuen Kreuzer das Geleit gegeben haben, dessen Name mit dem Entwickelungsgange der Marine so eng verbunden ist. Die alte Segelfregatte „Niobe" hat durch Jahrzehnte hindurch den jüngeren Nachwuchs vorgebildet und blickt nun herab auf eine stattliche Reihe bewährter Offiziere, bis in die höchsten Stellen hinauf. Zum Schutze von Schifffahrt und Handel bestimmt, ist der neue Kreuzer „Niobe" ein Träger heimathlichen Grußes, ein Bindeglied für unsere Landsleute, welche ihrer geschäftigen Thätigkeit an allen Meeren der Welt nachgehen. So wie die alte „Niobe" einen Geist gelegt hat in die Schule, für welche sie bestimmt war, so möge die neue „Niobe" den Geist treuer Anhänglichkeit zu Kaiser und Reich auf allen Erdtheilen fördern helfen!"

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Arbeiterführer Dr. Ellenbogen wurde wegen Beleidigung von Wachorganen aus Anlaß der jüngsten Demonstrationen zu 4 Wochen Arrest verurtheilt.

Belgien. Brüssel, 19. Juli. Die Fünfzehner-Kommission für die Wahlreformvorlage hielt heute Vormittag eine Sitzung ab, in welcher die Antwort der Regierung auf die Anfrage der Kommission betreffend die Berathung der Vorlage bekannt gegeben wurde Die Regierung forderte, die Berathungen zu beschleunigen, damit die Berathung der Vorlage noch im Laufe der gegenwärtigen Session möglich sei. Im Laufe der Debatte erklärten die Vertreter der Linken, sie lehnten es entschieden ab, der Kommission anzugehören. Theodor (Unabhängig) erklärt, hieraus gehe die Niederlage der Einstimmenvorlage hervor.

Skandinavien. Drontheim, 19. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Italien sind in der vergangenen Nacht hier eingetroffen und reisen heute Abend mit der Eisenbahn nach Christiania weiter.

Rußland. Die Beerdigung des Großfürsten Georg von Rußland findet am 26. Juli in Petersburg statt. Der Zar fährt der Leiche bis Moskau entgegen. Am heutigen Donnerstag verläßt der Trauerzug Abbas-Tumann.

Frankreich. Der Dreyfusprozeß wird in nicht ferner Zeit in wenigen Tagen und voraussichtlich ohne alles Aufsehen sein Ende finden. An der Freisprechung des unschuldig verurtheilt gewesenen zweifelt man in Frankreich im Ernste nirgends mehr. Selbst einer der überzeugtesten Anhänger der Schuld Dreyfus' der General Billot, ist in jüngster Zeit anderen Sinnes geworden und soll erklärt haben, er könne sein Ministerwort, daß Dreyfus regelrecht und verdientermaßen verurtheilt worden sei, nicht mehr aufrecht erhalten. Der Regierungscommissar beim Renner Kriegsgericht, Carrière wird angeblich die Klage gegen Dreyfus ganz fallen lassen, so daß der ganze Prozeß nicht volle drei Tage dauern wird. Bestätigt sich diese Nachricht, so werden die Nationalisten vor Wuth natürlich überschäumen, die denkenden Franzosen aber werden sich sagen, daß dies wohl insofern das Zweckmäßigste ist, als alle bisherigen Untersuchungen nur Stöße von lächerlichen Fälschungen zu Tage gefördert haben.

Türkei. Konstantinopel, 19. Juli. In Serres wurden gestern Abend der bulgarische Lehrer Naumoff und seine Frau von zwei Serben angegriffen und verwundet. — Die Verhandlungen wegen Repatriirung der armenischen Flüchtlinge sind bisher resultatlos geblieben.

Aus der Provinz.

* **Gollub,** 18. Juli. Am Montag traf Herr Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder hier ein, machte den Geistlichen beider Konfessionen kurze Besuche, ließ sich im Magistratsbureau die städtischen Beamten vorstellen und empfing mehrere städtische Vertreter, mit denen er Gemeindeangelegenheiten besprach. Er unterzog dann die Polizeigefängnisse und das Standesamt einer Revision. Nachdem der Herr Präsident unter Theilnahme einiger Herren aus Stadt und Land, beim Bürgermeister das Mittagessen eingenommen hatte, wurden die Kirchen, das neue Schulgebäude und einige gewerbliche Etablissements besichtigt Der Herr Präsident sprach sich sehr befriedigt über die merkbaren Fortschritte des hiesigen Gemeindewesens aus.

* **Graudenz,** 18. Juli. [Ein Ehepaar ertrunken.] Am Montag Abend gegen 8 Uhr begaben sich die Rudolph und Minna Rosenke'sche Eheleute aus Gr. Lubin nach der Weichsel, um zu baden. Hierbei muß den Mann, der sonst ein sehr tüchtiger Schwimmer war, der Schlag gerührt haben, denn er ging plötzlich unter und ertrank. Fast in demselben Augenblick gerieth die Ehefrau, welche des Schwimmens unkundig war, in eine tiefe Stelle und ertrank ebenfalls. Bis jetzt hat man nur die Leiche des Mannes gefunden. Die Ertrunkenen hinterlassen drei kleine Kinder.

* **Münsterwalde,** bei Marienwerder, 19. Juli. Das Ueberschwemmungswasser ist bis zur Münsterwalder Chaussee vorgedrungen. Auf der Chausee sind viele Mannschaften beschäftigt, aus Sandsäcken und Erde einen Wall zu schütten, um das Weiterdringen des Wassers nach Süden hin zu verhindern. Ueberschwemmt ist ein Gebiet von ungefähr vier Kilometer Länge und 3/4 Kilometer Breite zwischen Münsterwalde und Jesewitz. Da das Wasser fällt, erscheint weitere Gefahr ausgeschlossen. — Ein großes Feuer wüthet seit hente Vormittag in Jesewitz. Mehrere Gebäude stehen in Flammen.

* **Marienburg,** 17. Juli. Der Bezirksausschuß zu Danzig hatte in Uebereinstimmung mit dem Marienburger Kreistage dem Antrage der Stadtgemeinde Marienburg auf Eingemeindung eines Theiles des Dorfes Sandhof mit der Stadtgemeinde nicht stattgegeben. Daraufhin ist die Stadt bei dem Provinzialrath der Provinz in dieser Angelegenheit vorstellig geworden.

* **Aus dem Kreise Konitz,** 17. Juli. In der Nähe von Kaldau ist bei einem Besitzer unter dem Rindvieh die Tollwuth ausgebrochen. Die Thiere sind von einem, dem Besitzer gehörigen Hunde, welcher die Tollwuth hatte, auf dem Felde gebissen worden. Der Hirte, ein noch junger Mensch, ist gleichfalls gebissen und nach Berlin in die Anstalt geschickt worden. Von dem Vieh hat der Besitzer bereits vier Kühe todtschießen müssen. Der Hund ist getödtet.

* **Mewe,** 18. Juli. Bei dem gestrigen Königsschießen unserer Schützengilde errang die Königswürde zum ersten Male Herr Möbelfabrikant H. Philipp, erster Ritter wurde Herr Hauptmann E. Obuch, zweiter Ritter Herr Kaufmann Liebert.

* **Saalfeld,** 17. Juli. [Vater und Tochter ertrunken.] Am Klostock bei Kunzendorf badeten gestern drei Töchter des Besitzers Josewski aus Goyden. Plötzlich ging die jüngste von ihnen unter; die hinzueilenden Schwestern konnten weder sie noch sich selbst herausarbeiten. Da eilte ihnen der Vater zur Hilfe, und es gelang ihm auch glücklich, seine älteste und jüngste Tochter ans Ufer zu bringen. Als er seine Rettungsthat fortsetzen wollte, da wurde er selbst heruntergerissen und konnte nur noch als Leiche mit seiner 17jährigen Tochter, die auch ertrunken ist, herausgezogen werden.

* **Riesenburg,** 17. Juli. Die Schützengilde feierte heute ihr Stiftungsfest. Bei dem Königsschießen errang Herr Schneidermeister Lange die Königswürde. Her Kürschnermeister Halb wurde erster und Herr Schuhmachermeister Thoms zweiter Ritter.

* **Königsberg,** 19. Juli. [Ministerwechsel?] Wie der „Königsb. Allg. Ztg." kurz vor Schluß der Nacht-Redaction aus Insterburg von sonst zuverlässiger Seite telegraphisch mitgetheilt wird, verlaute dort, es seien mit dem Hauptvorsteher des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Littauen und Masuren, Herrn Rittergutsbesitzer Seydel-Chelchen, Verhandlungen wegen Uebernahme des Landwirthschafts-Ministeriums im Gange. (Man wird gut thun, auf das Gerücht, als welches die genannte Zeitung die Sache selbst behandelt, vorläufig nicht viel zu geben. D. Red.)

* **Königsberg,** 18. Juli. Ein erschütterndes Drama spielte sich vorgestern, wie der „K. H. Ztg." von zuverlässiger Seite gemeldet wird, in Gr. Schleuse bei Goldbach ab. Von zwei Knaben, die in der Deime badeten, gerieth plötzlich der eine — das zehnjährige Kind eines Arbeiters — in das tiefe Wasser und ertrank. Auf das Hilfegeschrei des anderen eilte der Vater des Kindes zur Rettung herbei, wurde aber bei diesem Versuche selbst ein Opfer der Wellen. Die Mutter, welche ebenfalls zur Hilfe herbeigelaufen kam, wurde Angesichts dieser gräßlichen Katastrophe von Verzweiflung übermannt und wollte mit den ihr gebliebenen drei unerzogenen Kindern ebenfalls ihren Tod in den Fluthen suchen. Nur mit Mühe konnte sie von ihrem furchtbaren Vorhaben abgehalten werden.

* **Bromberg,** 19. Juli. Die „Ostd. Pr." schreibt: Recht naive Anschauungen entwickelte gestern ein Malermeister aus Strasburg, welcher in Friedheim, wo er gearbeitet, ganz wohlgemuth, als ob Alles in schönster Ordnung wäre, ohne Billet den Zug bestieg, um nach seiner Heimath abzudampfen. Selbstverständlich wurde er von dem revidirenden Beamten nicht unbehelligt gelassen, und als der blinde Passagier auf dem hiesigen Bahnhofe ausstieg, wurde ihm eröffnet, daß er außer den 4 Mark Fahrgeld auch noch den für blinde Passagiere extra eingeführten, nicht unerheblichen „Zuschlag" zu entrichten habe. Hierzu wollte sich aber der Mann absolut nicht verstehen. Die Beamten in Friedheim, so erklärte er, hätten ihn ohne Billet überhaupt nicht einsteigen lassen sollen. Jene hätten also ihre Pflicht versäumt und man möge sie daher verantwortlich machen. „Die Beamten haben mich an der Fahrt nicht verhindert und ich bin daher nicht verpflichtet, nachträglich Fahrgeld zu zahlen!" So lautete die kühne Schlußfolgerung des Wackeren und dabei blieb er auch dem herbeigeholten Polizeibeamten gegenüber. Selbstverständlich wird der Mann sehr bald eines Besseren belehrt und ihm begreiflich gemacht werden, daß es nicht so einfach ist, den Bahnfiskus zu „kränken." Da dem Gericht in Strasburg der Fall bereits gemeldet ist, wird sich der blinde Passagier demnächst wegen Betruges zu verantworten haben. Vielleicht fällt ihm bis dahin noch ein schlagenderes Argument ein, mit dem er seine Unschuld nachweisen kann.

* **Bromberg,** 18. Juli. (Die polnischen Vor- und Familiennamen und die Standesämter.) Seit einiger Zeit beklagen sich die Polen in den verschiedensten Theilen der Provinzen Posen und Westpreußen darüber, daß trotz des Einspruchs polnischer Familienväter viele Standesbeamte anstatt der angemeldeten polnischen, deutsche Vornamen in die Register eintragen. So wollte beispielsweise dieser Tage ein Vater, Namens Cezar, der unweit Prinzenthal im Kreise Bromberg wohnt, seine neugeborene Tochter als „Aniela" (Angelika) eintragen lassen. Der Standesbeamte schrieb „Anna." Darauf aufmerksam gemacht, daß das Kind „Aniela" und nicht „Anna" heißen solle, trug er den Vermerk ein: „Namen noch nicht erhalten." Vor einiger Zeit hatten mehrere Standesbeamte im Regierungsbezirk Posen bei Eintragungen in die Register die polnischen Familiennamen nach deutscher Schreibweise geschrieben. Auf eingelegte Einsprache bei der Regierung entschied dieselbe, wie der „K. H. Z." geschrieben wird, zu Gunsten der Antragsteller.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 20. Juli.

*** [Personalien.] Der Regierungsbaumeister Sittard in Freystadt ist zum 1. Oktober d. J. nach Graudenz zur Weiterbeschäftigung bei der dortigen Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I versetzt.

Der erste stellvertretende Vorsitzende des deutschen Ostmarkenvereins, Rechtsanwalt Wagner in Berlin, früher in Graudenz, ist zum Justizrath ernannt.

Dem Altsitzer Mielke'schen Ehepaar in Schwetz ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

§*§ [Personalien beim Militär.] v. Fiedler, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Nr. 61, scheidet mit dem 19. Juli aus dem Heere aus und wird als Hauptmann und Kompagnie-Chef mit seinem bisherigen Patent in der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt. Lehmann, Lazareth-Verwaltungs-Inspektor in Schweidnitz, zur Wahrnehmung der Lazareth-Oberinspektorstelle nach Thorn versetzt; Lange, Zahlmeister-Aspirant, zum Zahlmeister beim 17. Armeecorps ernannt.

(,-') [Anwesenheit des Kaisers in Westpreußen.] Der „Ges." meldet heute: Im Anschluß an die diesjährigen Herbstmanöver findet bekanntlich eine größere Uebung im befestigten Gelände bei Graudenz statt. Wie in höheren militärischen Kreisen auf das Bestimmteste verlautet, wird der Kaiser persönlich dieser Uebung beiwohnen. Angenommen wird ferner in unterrichteten Kreisen, daß der Kaiser während der Flottenmanöver in der ersten Hälfte des September einer größeren Seeübung beiwohnen wird. — (Wir haben bereits vor mehreren Monaten auf Grund uns von wohlunterrichteter Seite gemachter Mittheilungen gemeldet, daß für den bevorstehenden Herbst ein Kaiserbesuch in unserer Provinz in Aussicht stehe. D. Red.)

d [Militärisches.] Das Fußart.-Rgt. Nr. 11 aus Thorn begab sich gestern Nachmittag per Fußmarsch in die Gegend von Bromberg. Die Geschütze waren durch die 6. Bespannungs-Abtheilung bespannt. Das Regiment wird von heute ab Uebungen bei Bromberg abhalten.

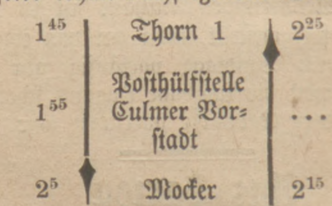
— [Zu dem Bundesschützenfest] werden bekanntlich die drei hiesigen Männergesangvereine Liedertafel, Liederkranz und Liederfreunde in dem Concert am Dienstag mitwirken. Die gemeinsame Generalprobe mit Orchester findet morgen Freitag Abend im großen Saale des Schützenhauses statt.

w [Vaterländischer Frauen-Verein.] In der Zeit vom 16. Mai bis 18. Juli d. Js. sind an Unterstützungen gegeben: baar 72 Mk. an 18, Milch für 15,30 Mk. an 6, Brod für 1,50 M. an 3, Kleidungsstücke an 8 Empfänger; 3 Flaschen Wein an 3, 1 Flasche Saft an 1 Kranken; 67 Anweisungen auf die Volksküche im Werthe von 10 M.; 196 Mittagstische an 7 Genesende. Die Vereinsarmenpflegerin machte 254 Pflegebesuche. Bei derselben (Schwester Auguste Sawitzki, Tuchmacherstr. 14 I) gingen an außerordentlichen Zuwendungen ein: baar 31,50 Mk. in 6, Kleidungsstücke in 1, 6 Fl. Saft in 1, 7 Fl. Wein in 2 Gaben. Das am 14. Juni d. J. — des schlechten Wetters wegen im Artushofe — abgehaltene Sommerfest ergab eine Einnahme von 1769,91 M., eine Ausgabe von 457,25 M. mithin einen Reinertrag von 1312,66 M.

♂♂ [Victoria-Theater.] Gastspiel der Prinzeß Margurita Pocahuntas am Donnerstag und Freitag. Ueber das Gastspiel in Graudenz schreibt der „Ges." ferner: (12. Juli) Prinzeß Margurita Pocahuntas sang am Dienstag mit demselben Erfolge, wie bei ihrem ersten Auftreten, und die Schönheit ihrer Stimme wie der seelenvolle Vortrag rissen das Publikum zu stürmischen Beifallsäußerungen hin. Nach der Arie aus dem „Troubadour" brachte die Künstlerin das „Indische Schlummerlied" von Prof. Hofmann mit großer Innigkeit des Vortrages zu Gehör, und die darauf folgenden Variationen von Proch gaben der Sängerin bei den mannigfachen Verzierungen der Melodie Gelegenheit, die Schulung der Stimme im besten Lichte zu zeigen. Zum Schluß ließ sich die Künstlerin durch den nicht enden wollenden Beifall in liebenswürdiger Weise herbei, wieder das beliebte „Wiegenlied" zu singen. Das Theater war wieder ausverkauft. (13. Juli): Mit steigendem Erfolge setzte Prinzeß Margurita Pocahuntas am Mittwoch ihr Gastspiel fort. Die Kraft ihrer Stimme zeigte sich noch mehr als an den vorhergehenden Tagen in vollem Maaße, und der eigene metallene Klang, welcher der Stimme so großen Reiz verleiht, kam besonders bei der Arie aus der Verdi'schen Oper „Ernani" zur schönsten Geltung. Das schwermüthig klingende Mexikanische Volkslied wurde mit tiefem Gefühl vorgetragen, und der Konzertwalzer „L'Estasi" von Arditi gab der Sängerin Gelegenheit, auch durch die rythmische Beweglichkeit ihres Gesanges die Hörer zu entzücken. (14. Juli): Das Gastspiel der Prinzeß Pocahuntas war ursprünglich auf vier Vorstellungen berechnet. Die außerordentlichfreundliche, ja begeisterte Theilnahme, welche ihr von dem Graudenzer Publikum entgegengebracht wird, hat aber die Künstlerin, gewiß zur großen Freude aller Kunstfreunde, bewogen, das Gastspiel um einige Tage zu verlängern. (Folgt Besprechung der Gesänge.) — Es wäre zu wünschen, daß das hiesige Publikum, gleich dem Graudenzer die gefeierte Sängerin ebenso freundlich aufnimmt und durch ausverkaufte Häuser belohnt.

— [Viktoria-Theater] Herr Standarski gedenkt vom kommenden Sonntag ab ein ständiges Varietee-Theater auf seiner Bühne einzurichten; Ausführlicheres über dieses Unternehmen werden wir morgen berichten.

Ω [Postverkehr Thorn-Mocker.] Vom 1. August ab wird die zwischen dem Postamte 1 in Thorn und der Culmer Vorstadt verkehrende fahrende Landbriefträgerpost aufgehoben. Die Verbindungen zwischen Thorn und Mocker, soweit dieselben durch diese Post gegenwärtig hergestellt werden, kommen in Wegfall. An deren Stelle wird vom genannten Zeitpunkte ab eine 3. Kariolpost zwischen Thorn 1 und Mocker eingerichtet, welche jedoch nur werktäglich verkehren soll; dieselbe erhält nachfolgenden Gang:



V [Der Briesener Luxus-Pferdemarkt] war auch am gestrigen Mittwoch sehr stark besucht. Am Dienstag hatte die Kommission für die Pferdelotterie bereits 47 Pferde angekauft. Ihr schwieriges Amt war gegen 5 Uhr Nachmittags beendet. Da sie aber noch gegen 5000 Mk. erübrigt hatte, so wurden dafür auch gestern noch einige Pferde angekauft. Gestern war der Aufenthalt wegen der durch das Gewitter hervorgerufenen Abkühlung bedeutend angenehmer, als am ersten Tage. Nach Beendigung des Korsofahrens, der Prämiirung etc. fand um 4 Uhr im „Schwarzen Adler" ein Festessen statt. Herr Landrath Petersen brachte den Kaisertoast aus, worauf noch verschiedene andere Reden auf die Komiteemitglieder, die Züchter etc. folgten. Die Konzertmusik wurde von der Ulanenkapelle aus Thorn ausgeführt und erfreute Herr Kapellmeister Windolf die Zuhörer besonders durch eine Reihe Soli. Um 8 Uhr Abends war die Feier beendet.

— [Magnetische Vermessungen.] Auf Anordnung des königl. meteorologischen Instituts in Berlin werden im Laufe dieses Sommers magnetische Vermessungen in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen ausgeführt werden. Zu diesem Zwecke wird das Institut den hiermit Beauftragten die Zeit einer Normaluhr des magnetischen Observatoriums in Potsdam nach einigen Orten Norddeutschlands auf telephonischem Wege übermitteln lassen. Dies wird in der Weise geschehen, daß durch das Uhrenpendel 1 bis 2 Minuten hindurch jede Sekunde ein Stromstoß in die Fernsprech-Anschlußleitung des Observatoriums geleitet wird, so daß der mit diesem in Verbindung gesetzte auswärtige Beobachter die Sekundenschläge des Pendels im Fernhörer wahrnimmt. Diese Uhrsignale sollen nach folgenden Städten: Schneidemühl, Bromberg, Inowrazlaw, Thorn, Graudenz, Strasburg (Westpr.), Osterode (Ostpr.), Allenstein, Insterburg, Gumbinnen, Königsberg, Tilsit, Memel, Elbing, Danzig, Lauenburg i. P., Stolp, Köslin und Neustettin übermittelt werden. Die magnetischen Beobachtungen werden für die Stationen in Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen von Herrn Dr. Edler aus Potsdam angestellt werden.

§ [Annahme von Stückgutsendungen mit Aufschriften.] Die zur Beförderung als Stückgut aufgelieferten Sendungen dürfen mit den von den Versendern angebrachten Aufschriften: „Nicht stürzen", „Vor Sonne zu schützen"

---

war aber beschäftigt, die Gardinen zusammenzuziehen, als sie den Diener, der den Kranken wartete, herbeiwinkte. Flüsternd zeigte sie auf Dörner und seine Begleiterin.

„Sehen Sie nur, da kommt Fräulein Carina, von einem Herrn begleitet. Wer ist denn der Herr, der so zärtlich mit ihr thut? Sehen Sie nur, wie er ihre Hand hält und sie ansieht; das ist sicher ein Liebespaar. Na, das Fräulein ist freilich wunderschön, er ist auch ein ganz stattlicher Herr, und vornehm scheint er auch zu sein; der kann ihr schon gefallen."

„Es ist ja Herr Dörner, der dort mit Fräulein Carina spricht — kennen Sie den denn nicht?" meinte der Diener zu dem Stubenmädchen. „Er kommt doch Sonnabends in die Gesellschaft zu Frau Vorster."

Da klang ein Stöhnen, wie von körperlichem Schmerz hervorgerufen, vom Bette her. Der Diener trat rasch hinzu und sah Kurt bleich, mit weit offenen Augen daliegen, er sah so elend aus, daß der Wärter erschrocken fragte: „Ist Ihnen nicht wohl?"

„Nein — nein — gehen Sie — es ist nichts —" stammelte Kurt, der jedes Wort von dem gehört hatte, was beide am Fenster geflüstert.

Dörner und Maria zusammen!

Der Gedanke hatte die noch schwache Kraft des Patienten so sehr erschüttert, daß er einen Augenblick sein Herzblut stocken fühlte und die Sinne ihm zu schwinden drohten.

(Fortsetzung folgt.)

u. s. w., oder mit Bezettelungen, welche Anweisungen des Empfängers über die Behandlung des Gutes bei der Abnahme enthalten, die Prüfung des Verschlusses oder bahnseitige Feststellung des Gewichts, zugelassen werden, wenn die Vermerke in solcher Zahl angebracht sind, daß die Deutlichkeit der im Interesse des Abfertigungsdienstes erforderlichen Bezeichnungen hierdurch nicht beeinträchtigt wird. Enthalten die Aufschriften und Bezettelungen dagegen Anstoß erregende Vermerke, Hinweise auf vorkommende Beraubungen oder Verpflichtungen des Empfängers zur Annahmeverweigerung des Gutes aus bestimmten Anlässen, so kann die Entfernung derartiger Vermerke bei der Auflieferung des Gutes verlangt und die Annahme desselben von der Beseitigung der Angaben abhängig gemacht werden. Die zugelassenen Aufschriften haben indessen für die Eisenbahnverwaltung keine Verbindlichkeit.

* [Soll man nach dem Bade gleich essen?] Viele glauben, sich recht was Gutes anzuthun, wenn sie gleich nach dem Baden, gleichsam als Belohnung für die gute That, eine „Kleinigkeit" essen. Grundfalsch! Das Blut ist dann noch viel zu ungleichmäßig im Körper, und besonders in den Verdauungsorganen, vertheilt, als daß eine normale Verdauung vor sich gehen könnte. Aus diesem Grunde ist es auch nicht rathsam, unmittelbar nach dem Spaziergang sich zu Tische zu setzen, sondern man warte noch wenigstens 15 Minuten, bis das Herz ruhig schlägt und die Haut sich kühler anfühlt. Denn da das Blut zur Verdauung unbedingt nothwendig ist (es verursacht die Absonderung der Verdauungssäfte und die mechanische Thätigkeit der Verdauungsorgane), dasselbe aber durch die kräftige Bewegung aus den inneren Organen zu den Muskeln und zur Haut abgeleitet ist, so muß man eben mit Essen so lange warten, bis das Herz durch ruhigen Schlag und die Haut durch Schwinden der übermäßigen Wärme und Röthe anzeigen, daß die Vertheilung des Blutes wieder eine gleichmäßige geworden ist. Dann aber wird es wohl auch an Appetit nicht fehlen.

§ [Der bienenwirthschaftliche Gauverein Danzig] ersucht seine Zweigvereine, wie auch die außerhalb der Vereinigung stehenden Imker, bis zum 15. August folgende Fragen zu beantworten: 1) Was ist auf den Ständen zur Gleichmachung der Völker geschehen, um zur Schwarm- und Trachtzeit möglichst gleichmäßig starke Völker zu haben? 2) Hat sich starker Volksverlust in diesem Frühjahr gezeigt, und was ist rechtzeitig vorher veranlaßt, um denselben zu beschränken? 3) Hat sich Faulbrut auf den Ständen gezeigt? 4) In welchem Umfange tritt dort der Hedrich auf, und mit welchem Erfolge wird dieser von den Bienen beflogen? 5) Welches ist dort die Bienenweide; was kann zur Hebung derselben bezw. zur Ansamung von Weißklee geschehen? 6) Welchen Nutzen haben genaue Buchungen über die Trachtzeit und über die Völker? Antworten sind an den Vorsitzenden, Schulrath Witt-Zoppot zu richten.

* [Eine interessante Entscheidung.] Ueber den Schießplatz von Lockstedt führt eine Landstraße, deren Verlegung vom Regierungspräsidenten angeordnet wurde, weil dadurch Passanten gefährdet würden. Der Landesdirektor erhob im öffentlichen Verkehrsinteresse Einspruch und betonte, man müsse gegen den vorgehen, der den Verkehr störe, nicht aber gegen den, der gestört werde. Das Streitverfahren ging durch sämmtliche Instanzen, das Oberverwaltungsgericht gab schließlich dem Landesdirektor Recht.

§§ [Erledigte Stellen für Militär-Anwärter.] Zum 1. Oktober, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion Danzig, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mk. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Oktober, beim Magistrat zu Briesen, Schuldiener, Gehalt 450 Mk., freie Wohnung im Schulhause, freies Brennmaterial, Nebeneinnahmen. — Zum 1. Oktober, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mark und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Oktober, beim Magistrat zu Graudenz, ein Bureaugehilfe, Gehalt 900 Mk. — Zum 1. November, bei der Kaiserl. Ober-Postdirektion zu Gumbinnen, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mk. und 60 bis 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Oktober, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Königsberg, Landbriefträger, Gehalt 700—1000 Mark und 60—180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Oktober, bei der Strafanstalt zu Insterburg, 2 Strafanstalts-Aufseher, Gehalt je 900—1500 Mark und 180 Mk Wohnungsgeldzuschuß oder freie Dienstwohnung; ebenda 2 Hilfs-Aufseher, je 75 Mk. monatliche Remuneration. — Sofort, beim Magistrat zu Königsberg, Maschinist und Thorschließer im städtischen Armenhause, monatlich 60 Mk. bei freier Station. — Sofort, beim Magistrat zu Königsberg, ein Portier im städtischen Krankenhause zu Königsberg, monatlich 22—33 Mk. bei freier Station. — Sofort, beim Magistrat zu Königsberg, ein Feuerwehrmann, monatlich 59—89 Mk. — Zum 1. Oktober, beim Magistrat zu Rastenburg, Polizeisergeant, Gehalt 1000—1400 Mk. und 60 Mk. Kleidergeld. — Zum 1. September, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Bromberg, Landbriefträger, Gehalt 700—900 Mk. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. Oktober, bei der Kaiserl. Oberpostdirektion zu Bromberg, Postschaffner bezw. Briefträger, Gehalt 700—900 Mk. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. — Sogleich, beim Magistrat zu Bromberg, 2 Polizeisergeanten, Gehalt je 1350—2000 Mk.

Warschau, 20. Juli. Wasserstand hier heute 2,26 Meter, gegen 2,52 gestern.

---

* Podgorz, 19. Juli. Ein wolkenbruchartiger Regen, der von Hagel begleitet war, ging heute Nachmittag hernieder und verwandelte unser Städtchen im Nu in einen See. Etwa 10 Minuten stand der Marktplatz unter Wasser, infolgedessen waren sehr viele Keller in den Häusern überschwemmt, stundenlang nach dem Aufhören des Gusses sah man noch viele Hausbesitzer in den Kellern beim Ausschöpfen des Wassers thätig. Der Hagel hat in den Getreidefeldern in der Umgegend größeren Schaden angerichtet.

* Aus dem Kreise Thorn, 19. Juli. Der Amtsvorsteher des Amtsbezirks Kunzendorf, Oberamtmann Hölzel ist seit dem 17. d. Mts. auf 6 Wochen verreist. Während dieser Zeit werden die Amtsgeschäfte von dem Amtsvorsteher-Stellvertreter, Rittergutsbesitzer von Sczaniecki zu Nawra, wahrgenommen. — Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindviehbestande der Besitzerin Frau Emilie Liedtke in Kompanie ausgebrochen.

* Culmsee, 18. Juli. Herr Regierungspräsident v. Horn aus Marienwerder stattete heute unserer Stadt einen Besuch ab und besichtigte in Begleitung des Herrn Bürgermeisters Hartwich das neue Rathhaus, das neue Schulhaus und andere städtische Anstalten. — Zu der am 6. August stattfindenden Fahnenweihe des Männerturnvereins sind an zwölf benachbarte Turnvereine Einladungen ergangen. Die Damen der Mitglieder des Ortsvereins widmen der Jubelfahne ein prachtvolles Fahnenband. Die Weihe vollzieht Herr Professor Boethke aus Thorn.

Δ Culmsee, 19. Juli. Das am Freitag, den 14. d. Mts versteigerte Grundstück des Stellmachermeisters Bahr ist in den Besitz des Herbergswirths Wisian zum Preise von 5000 Mark übergegangen. — Am Dienstag, den 18. Juli. Nachmittags $6^1/_2$ Uhr verunglückte in Steinau Kreis Thorn, der Maurergeselle Josef Borkowski aus Culmsee indem er beim Hochziehen eines Trägers beim Neubau eines Pferdestalles mit der rechten Hand zwischen eine eiserne Kette und ein Flaschenzugrad kam. Borkowski quetschte sich hierbei die Endglieder des vierten und fünften Fingers der rechten Hand ab.

Allerlei schlimme Nachrichten.

Unwetter.

Warmbrunn, 19. Juli. Infolge heftiger Gewitter in Schlesien bei Reinerz, Probsthaig, Tarnowitz, Sagan, Militsch, wurden zahlreiche Personen vom Blitz erschlagen; ebenso brachen infolge von Blitzschlägen zahlreiche Feuersbrünste in der ganzen Provinz aus. Ueberall entstanden große Ernteschäden.

Stuttgart, 19. Juli. Gestern richteten mehrere Gewitter in Württemberg schwere Schäden an. Im Saulgau wurden zwei Gemeinde-Gemarkungen verheert. Siebzig bis achtzig Prozent der dortigen Ernte wurden vernichtet. In Wangen und Deutschenhofe im Gailsdorfer Bezirke wurden zwei Mädchen vom Blitz erschlagen.

Erdbeben in Italien.

Rom, 10. Juli. Heute Nachmittag 2 Uhr 20 Minuten wurde hier ein heftiger Erdstoß verspürt, dem eine schwächere Erschütterung voranging. Um 2 Uhr 35 Minuten erfolgten dann noch einige leichtere Erdstöße. — Das Erdbeben hat in der Bevölkerung große Erregung hervorgerufen. Die Gefangenen im Gefängniß Regina coeli wurden durch das Erdbeben in Schrecken gesetzt und meuterten, wurden jedoch bald wieder zur Ruhe gebracht. — Aus der Provinz wird gemeldet, daß in Rocca di Papa sehr heftige Erschütterungen stattfanden und mehrere Häuser beschädigt wurden; Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. In Castel Gandolfo stürzte ein Theil der Kirche ein. In Marino trat das Erdbeben sehr stark auf, in Fiumicino war es unbedeutend. — In Frascati wurden zwei sehr starke Erdstöße verspürt. Fast alle Häuser und öffentlichen Gebäude sind stark beschädigt. Ministerpräsident Pelloux ist sofort nach Frascati abgereist. — Auch in Montecompatri wurden Kirche und Häuser durch das Erdbeben stark beschädigt. Die Bevölkerung wurde sehr erschreckt, doch ist von Menschenverlust bisher nichts bekannt geworden. Das Erdbeben wurde von den Seismographen in Ischia und Portici registrirt.

Aci Castello, 19. Juli. Heute früh 8 Uhr stieß der Aetna eine gewaltige Rauchsäule und einen dichten Sandregen aus; kurz zuvor war ein sehr starkes unterirdisches Getöse vernommen worden.

Gewaltthätigkeiten Ausständiger.

New York, 19. Juli. Ausständige Beamte der Straßenbahn in Brooklyn verübten gestern ernste Ausschreitungen, sie brachten einen Wagen zum Entgleisen und verletzten einen Motor-Beamten und einen Polizisten schwer. Die Polizei zerstreute die Ruhestörer. Heute früh wurde der Versuch gemacht, den Damm der Hochbahn mit Dynamit zu sprengen; ein Pfeiler wurde zerstört.

New York, 19. Juli. Der gemeldete Versuch, den Damm der Hochbahn mit Dynamit zu sprengen, fand zwischen der 35. und 36. Straße in Brooklyn statt. 10 Fuß des einen und 12 Fuß eines anderen Pfeilers wurden zerstört und die benachbarten Häuser erschüttert. Kurz vor dem Attentat hatte ein Passagierzug aus Coney Island die Linie passirt. Die Polizei begab sich sofort nach dem Hauptversammlungsort der Tramway-Bediensteten und verhaftete dort 22 Streikführer. Auf der zweiten Avenue-Linie der Metropilitan-Company in New York ist der Ausstand ausgebrochen; etwa die Hälfte der Angestellten hat die Arbeit niedergelegt. Auch auf der sechsten Avenue-Linie, auf der Madison-Avenue und der achten Avenue sollen Streiks angeordnet sein. Um $10^1/_2$ Uhr war der durch die Dynamit-Explosion angerichtete Schaden soweit ausgebessert, daß der Verkehr wieder aufgenommen werden konnte.

Auch in Deutschland haben Ausständige arge Ausschreitungen begangen, wenn auch leichterer Natur, als in New York. Es wird hierüber gemeldet:

Augsburg, 19. Juli. Von ausständigen Maurern wurden gestern in der Wertach-Vorstadt vor einem Fabrikanwesen, in welchem italienische Maurer arbeiten, Ruhestörungen verübt. Die Ausständigen suchten, verstärkt durch hunderte von dort wohnenden Leuten, in die Fabrik einzudringen und als dies durch Anwendung von Wassergüssen und Feuerspritzen vereitelt wurde, sandten sie einen Steinhagel gegen die Fabrik. Die Polizei war machtlos und es mußte telephonisch Militär requirirt werden, welches jedoch nicht ernstlich einzugreifen brauchte. Der Auflauf dauerte bis gegen 12 Uhr Nachts. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Milzbrand in Schweden.

Stockholm, 19. Juli. In der Provinz West-Gotland herrscht seit einigen Tagen eine Milzbrand-Epidemie, welche jetzt gefährliche und eigenthümliche Formen angenommen hat. Die Seuche ergreift nicht nur das Vieh, welches massenhaft stirbt, sondern auch Menschen, welche durch die Berührung der kranken Thiere angesteckt werden. In Falköping liegen sieben Milzbranderkrankte darnieder. Trotz der Absperrungsvorkehrungen verbreitet sich die Seuche mit großer Schnelligkeit und hat schon zahlreiche Kirchspiele erreicht.

Vermischtes.

Am Tage des Unabhängigkeitsfestes geht es in Nordamerika bekanntlich immer sehr toll zu. So war es auch an diesem 4. Juli wieder, wie eine Zusammenstellung der Unfälle zeigt, welche die „Chicago Tribune" auf Grund der während der Nacht vom 4. zum 5. Juli eingegangenen Depeschen aus 62 größeren Städten zu veröffentlichen in der Lage war. Danach waren zu verzeichnen: Getödtet 3 Personen, verletzt 1074 Personen, Brandschäden 600000 M. Den meisten Schaden stifteten die Riesenraketen, auf deren Konto 627 Personen entfielen. Die „Kinderkanone" erforderte 113 Opfer; durch Pulverexplosionen wurden 60, durch Raketen 59, durch Flinten- oder Revolverschüsse 158 Personen verletzt. Und wie viele Unfälle werden nicht bekannt! Das reinste Wildwestamerika!

Neueste Nachrichten.

Zell am See, 19. Juli. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm und die Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert sind in Begleitung des Militärgouverneurs Hauptmann v. Gontard über das „Steinerne Meer" und Saalfelden hier eingetroffen.

Budapest, 19. Juli. Die Ortschaft Hoßzuret im Liptoer Comitat ist fast gänzlich niedergebrannt. Drei Kinder, die von ihren auf dem Felde befindlichen Eltern in der Wohnung eingeschlossen waren, fielen den Flammen zum Opfer.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 20. Juli, um 7 Uhr Morgens: + 3,14 Meter. Lufttemperatur: + 19 Grad Celsius. Wetter: heiter. Wind: N.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Freitag, den 21. Juli: Warm, veränderlich, auffrischende Winde. Gewitterregen.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 5 Min., Untergang 8 Uhr 6 Min.

Mond-Aufgang 7 Uhr 5 Min. Nachm., Untergang 1 Uhr 55 Min. Nachts.

Sonnabend, den 22. Juli: Wolkig, schwül, gewitterhaft, Regenfälle.

Handelsnachrichten.

Hamburg, Mittwoch 19. Juli, 6 Uhr Abends. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co, Hamburg.) **Zuckermarkt:** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Juli $10{,}57^1/_2$, pr. Oktober $9{,}67^1/_2$, pr. März $9{,}77^1/_2$. Behauptet.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	20. 7.	19. 7.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,—	216,05
Warschau 8 Tage	—,—	215,85
Oesterreichische Banknoten	169,80	169,85
Preußische Konsols 3 %	90,—	90,—
Preußische Konsols $3^1/_2$ %	100,10	100,10
Preußische Konsols $3^1/_2$ % abg.	100,—	100,—
Deutsche Reichsanleihe 3 %	90,—	90,—
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$ %	100,20	100,25
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,30	86,20
Westpr. Pfandbriefe $3^1/_2$ % „ „	96,90	96,80
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ %	97,—	97,10
Posener Pfandbriefe 4 %	101,90	101,90
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$ %	100,—	100,20
Türk. 1 % Anleihe C	26,95	26,80
Italienische Rente 4 %	94,20	94,20
Rumän. Rente von 1894 4 %	89,80	90,—
Diskon. Kommandit-Antheile	196,50	196,30
Harpener Bergwerk-Aktien	201,90	201,90
Nordd. Kreditanstalt Aktien	127,—	126,80
Thorner Stadtanleihe $3^1/_2$ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	$76^1/_5$	$77^3/_8$
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
dto. 70er „	41,60	41,60

Wechsel-Diskont $4^1/_2$

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichsanleihe $5^1/_2$

Privat-Diskont $3^1/_5$.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Theilnahme beim Dahinscheiden unseres theuren Entschlafenen, wie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Jacobi** sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Thorn, den 20. Juli 1899.

Familie Kolleng.

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuch von **Mocker** Band 21 Blatt 575 und Blatt 579 auf den Namen des Eigenthümers **Albert George** in **Mocker** eingetragenen, in **Mocker,** Roßgartenstr. 12 belegenen Grundstücks wird aufgehoben, da der betreibende Gläubiger den Antrag auf Versteigerung und den Beitrittsantrag zurückgenommen hat.

Der Termin am 22. Juli d. Js. fällt daher fort.

Thorn, den 18. Juli 1899.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Pflasterarbeiten einschl. Materiallieferungen für die Uferstraße haben wir einen Termin auf

Mittwoch den 26. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

im Stadtbauamt anberaumt.

Kostenanschlagsauszüge und Bedingungen können im Stadtbauamt während der Dienststunden eingesehen bezw. gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Thorn, den 19. Juli 1899.

Der Magistrat.

2. Geld-Lotterie

zur Erneuerung des Domes in Meißen.

Ziehung v. 20. b. 26. October 1899.

Die Gewinne werden baar ohne Abzug ausgezahlt.

Höchstgewinn ist im günstigsten Falle:
100 000 Mark.

1	Prämie zu	60 000=60 000	Mk.
1	Gewinn zu	40 000=40 000	Mk.
1	Gewinn zu	20 000=20 000	Mk.
1	Gewinn zu	10 000=10 000	Mk.
2	Gewinne zu	5 000=10 000	Mk.
10	Gewinne zu	3 000=30 000	Mk.
15	Gewinne zu	1 000=15 000	Mk.
30	Gewinne zu	500=15 000	Mk.
50	Gewinne zu	300=15 000	Mk.
150	Gewinne zu	100=15 000	Mk.
500	Gewinne zu	50=25 000	Mk.
1000	Gewinne zu	30=30 000	Mk.
1200	Gewinne zu	20=24 000	Mk.
3000	Gewinne zu	10=30 000	Mk.
7200	Gewinne zu	5=36 000	Mk.

13160 Geldgewinne u. 1 Prämie **375000 M.**

Der von diesen **13160** Gewinnen zuletzt gezogene erhält auch die Prämie von **60 000 Mark.**

Loose (inclusive Reichsstempel) **nur 3 Mark 30 Pfennig.**

Zu haben in d. Exped. d. „Thorner Ztg.“

Standesamt Mocker.

Vom 13. bis 20. Juli 1899 sind gemeldet:

Geburten.

1. und 2. Tochter dem Fleischer Gottlieb Ballo. (Zwillinge.) 3. Tochter dem Restaurateur Paul Friese. 4. Tochter dem Zimmermann Sylvester Tomaszewski. 5. Sohn dem Arbeiter Joseph Zolendowski. 6. Sohn dem Arbeiter Matthias Konieczka. 7. Sohn dem Fleischer Stanislaus Budzinski. 8. Sohn dem Schlosser Hermann Hoffmann. 9. Sohn dem Schuhmacher Vincent Wozniak.

Sterbefälle.

1. Gärtner Felix Kowolewski 80 J. 2. Hippolit Prawicki 24 J. 3. Maria Pawski 1 Jahr. 4. Maria Müller geb. Templin 64 Jahre. 5. Karl Zindt ½ Jahr. Landsberg Ostp. 6. Todtgeburt. 7. Todtgeburt. 8. Holzschläger Vogelsang. Schönwalde. 68 J. 9. Theophila Wyczykowski geb. Klimek 39 J. Plywaczew. 10. Agnes Kaczmarck geb. Sobczak 54 J. Neu Weißhof. 11. Franziska Goczdecki geb. Jesonkowski 75 J. 12. Aloisius Kowalski 4 Wochen.

Aufgebote.

1. Bureaudiätar Franz Wienskowski-Breslau und Lydia Schendel. 2. A. Ignatz Wysocki-Grzywna und Rosalie Kopruzynski. 3. Steinsetzer Gustav Jankowski und Leokadia Heidemüller. 4. Maurer Leo Jabczynski u. Valeria Borzikowski.

Eheschließungen.

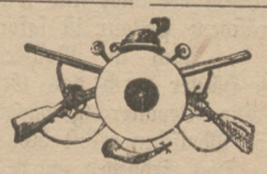
Exekutiv-Beamter Paul Palmer Gorlitz mit Marianna Gembarski.

Bekanntmachung.

Das Schießen mit scharfer **Munition während der Tage des Bundesschießens am 23., 24. u. 25. d. Mts.** in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends findet auf der am Ziegelei-Etablissement grenzenden Wiese statt.

Vor dem Betreten des Geländes, sowie der Korzeniec-Kämpe wird hiermit gewarnt.

Der Vorstand
der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft zu Thorn.



Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

Das VI. Westpr. Provinzial-Bundesschießen findet am 23., 24. und 25. d. Mts. hierselbst statt.

An allen drei Tagen, Vor- und Nachmittag:

Concert.

Familienkarten à 3 Personen für Sonntag **1 Mk.**, für Montag und Dienstag pro Tag **60 Pfg.** — **Dauerkarten,** für alle drei Tage gültig, pro Person **1 Mk.** — Diese beiden Karten nur im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann **Weinmann,** Elisabethstraße, und in der Konditorei von **Nowak,** Altstädtischer Markt.

An der Kasse: Eintritt am 1. Tage **0,50** Mk., am 2. und 3. Tage **0,30** Mk. pro Person. Eintritt für Kinder **10** Pfg.

Die Bürgerschaft der Stadt Thorn und der Umgegend wird zur Theilnahme hiermit ergebenst eingeladen.

Theilnehmerkarten à **3** Mk. (einschl. des Festessens) bitten wir baldigst bei Herrn **H. Rausch** hier, Gerechtestraße, in Empfang nehmen zu wollen.

Der Vorstand
der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft zu Thorn.

Während des Provinzial-Bundesschießen
vom 23. bis 25. Juli cr.
im Saale des Ziegelei-Parks:

Théatre Variété.

Auserlesenstes Ensemble.
Nur dezentes Familien-Programm-
Täglich 2 Vorstellungen.

Nachmittags 5 Uhr. **Abends 8 Uhr.**

Näheres die Tageszettel und Inserate.

Die Direktion: **A. Standarski.**
Artistischer Leiter: **Gg- Hering, Breslau.**

Probierstube „Zur Klause“

der Biergroßhandlung **Plötz & Meyer-Thorn,**
Strobandstraße, Ecke Elisabethstraße.

Ausschank sämmtlicher von obiger Firma geführten Biere, als:

Höcherlbräu-Culm, hell und dunkel
Münchener Bürgerbräu
Münchenen Augustiner
Pilsener Urquell
aus dem Bürgerlichen Brauhaus Pilsen
Culmbacher Petzbräu
Porter, Ale u. A. m.
} frisch vom Fass und goldklar.

ff. Weine, glasweise à la Bodega.)

Reichste Auswahl von Liqueuren.

Neueste Marke: „Salat mit Ei!“

Kaltes Büffet à la Aschinger-Berlin.

Zur Beachtung!

Bestellungen auf Syphons, Krüge und Flaschen werden von jetzt ab nach Schluss unseres Hauptgeschäftes in der „Klause“ entgegen genommen.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich am

Sonnabend, den 21. Juli 1899

die

Culmbacher Bierhalle

hierselbst eröffne, welche ich käuflich erworben habe.

Genügende Erfahrungen stehen mir zur Seite und wird es mein Bestreben sein, durch Verabfolgung **feiner Biere etc.** und **guter Speisen** mir das Vertrauen des verehrlichen Publikums zu erhalten.

Ich bitte um geneigtes Wohlwollen

Hochachtungsvoll

Herrmann Schulz.

6 Jahren im Gebrauch und best bewährt.

Sommersprossen, Mitesser, Flecken, Pusteln, Hautblüthen und derart. Unreinheiten der Haut und des Teints entfernt **Eau d'Atirona feinste flüssige Schönheitsseife** à 60 Pf., Mk. 1,20 von **Carl Kreller,** Chemiker, **Nürnberg,** rasch, sicher und gründlich, dabei garantirt unschädlich bei **Anders & Co.** in **Thorn**

Schützenhaus.

Heute Donnerstag:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pomm.) Nr 21 unter persönlicher Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Böhme.**

Anfang 8 Uhr. **Entree 25 Pf.**

Tivoli.

Freitag, den 21. Juli Nachmittags präcise 6 Uhr:

Grosses Monstre-Concert

zum Besten des Invalidendanks
ausgeführt von sämmtlichen Militär-Korps der Garnison Thorn

Zur Aufführung gelangen u. A.: Musikstücke von Wagner, Mendelssohn, Haydn, Bach, Humperdingk u. s. w., ferner das große historische Potpourri von Kaiser.

Eintrittspreis à Person 50 Pfennig.
Von 7½ Uhr ab 30 Pfg, Militär vom Feldwebel abwärts 20 Pfg.
Im Vorverkauf bei Herrn **Duszynski** (Cigarrenhandlung) à Person **40** Pfennig.

Volksfest.

Während des VI. Provinzial-Bundesschießens in Thorn von Sonntag, den 23. bis 30. Juli 1899
im oberen Theile des Ziegelei-Parks.

Täglich:

Grosses Concert

der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke.

Schaustellungen aller Art, wie sie bis dahin in so großer Zahl hier noch nicht vorgeführt worden sind. U. A.:

Deutschland's größte u. eleganteste Amateur-Reitbahn
mit 20 Pferden von **J. Heidorn.**

Mehrere Caroussels, darunter das
größte Dampf-Caroussel der Jetztzeit,
„Die schwankende Weltkugel“
von **P. Scholz** mit eigener elektrischer Beleuchtungsanlage, von der auch der ganze Festplatz beleuchtet wird.

Neu! „Caroussel der Seesturm“ Neu!

O. Ahlert's grösste Berliner-Singspiel-Gesellschaft.

Ein großes wissenschaftliches anatomisches Museum von R. Hartkopf.

Panoramas, Illusionen
verschiedenster Art.

Eine grosse antropologische Ausstellung
Eine zoologische Ausstellung und Aquarium.

Eine Ausstellung von
Riesenmenschen, Zauber-Theater, Glücks- und Schießbuden, Kunst-Glasbläserei, Schnellphotographie.

Großes Adlerschießen, Bolzenschießen.

Schinken-Verloosung, Verloosung ausländischer Ziervögel &c.
Allerlei Volksbelustigungen.

Sieben große Bierzelte.

Entree zum Volksfestplatz 10 Pf. pro Person.

Der Platzunternehmer H. Stille.

Verreise

vom 25. Juli bis zum 20. August.

Dr. dent. surg. M. Grün.

Vereinigte Männer-Gesangvereine.

Heute Freitag (nicht Montag),
Abends pünktlich 8½ Uhr
im großen Saale des Schützenhauses:

Generalprobe m. Orchester
der Gesänge zum Schützenfest.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn

Der neue **Kursus** in **einf.** u. **doppelten Buchführung, kaufm. Wissenschaften** u. **Stenographie** beginnt **Dienstag, den 1. August cr.**

K. Marks, Albrechtstr. 4.

Buchführungen, Correspondenz, kaufm. Rechnen u. Comptoirwissenschaften.

Am **1. August cr.** beginnen Curse, je besonders für Damen u. Herren zu ermäßigtem Honorar. Die Normirung desselben richtet sich nach Anzahl der Betheiligung.

Meldungen in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal** erbeten, woselbst Bedingungen zu erfragen sind.

H. Baranowski.

Für die Einmachezeit

bringe in empfehlende Erinnerung:

„Martha“
bestes Kochbuch für die bürgerliche Küche.

Preis geb. **3** Mk.
Vorräthig in allen Buchhandlungen
(Verlag von **Ernst Lambeck, Thorn.**)

Sie danken mir
gewiß, wenn Sie nützl. Belehr. übe n. ärztl. Frauenschutz „D.R.P.“ lesen P. Krzbd. gratis. Lehrr. Buch statt 1.50 Mk. 50 Pf. Verschl. 20 Pfg. mehr.
R. Oschmann, Konstanz. C 104

Victoria-Theater.

Heute
Donnerstag, den 20. u. Freitag, den 21. Juli cr.

Gastspiel
der Prinzeß **Margurita Pocahuntas**
(The Indian Nightingale.)

Donnerstag, den 20. Juli cr.

Arie aus der Oper „Ernani“ von Verdi.
Echolied von Eckert.
Wiegenlied von Taubert.

Dazu

Der Allerweltsvetter.

Lustspiel in 3 Akten von Benedix.

Freitag, den 21. Juli cr.

Arie aus der Oper „La Traviata“ v. Verdi.
Lola's Lied aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von Mascagni.
Varationen von Prosch.

Dazu

Der Pariser Taugenichts.

Lustspiel in 4 Akten von Dr. Töpfer.

Einige Schlosser und ein Maschinist

zur Führung eines Dampf-Dreschsatzes finden noch lohnende und dauernde Beschäftigung bei **W. Kratz, Strasburg Westpr.**

„Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten **Spezialisten Theod. Konetzki, Villa Christina bei Säckingen** (Baden) bei.“

Die Expedition.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 8 Uhr.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.